

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor:	Arthur Muhl
Thema:	Die Bedeutung des Sündenfalls der ersten Menschen

Stichpunktartige Mitschrift aus dem gleichnamigen Vortrag

Im Bilde Gottes geschaffen - im Gleichnis Gottes ist der Mensch in der Reihenfolge der Schöpfung, zeitlich, das letzte Geschöpf. Ganz am Ende des letzten Schöpfungstages schuf Gott den Menschen. Wenn Paulus uns bezeugt: Der erste Mensch Adam, dann ist das für mich verpflichtend. Adam war der erste Mensch. Der erste Mensch Adam. Da dann sofort die Sache mit der Eva kommt und dem Fall der ersten Menschen ist ganz klar, welchen Adam Paulus meint. Übrigens darf ich daran erinnern, daß eine Gruppe von Archäologen es schriftlich in die Welt hinaus bezeugt haben, ohne etwa daran gedacht zu haben, das biblische Zeugnis zu bestätigen, sondern einfach als klares Ergebnis ihrer neuesten Forschungen, global, geologisch, archäologisch, vor 3 - 4004 Jahren v.Chr. (also 6000 Jahre vor unserer Zeit) ist die ganze Erdoberfläche archäologisch, geologisch, im Bezug auf Vorhandensein von Menschen, vollständig jungfräulicher Natur, gar nichts vorhanden. Nicht antreten mit dem Kieferknochen und dem zusammengedrückten Schädel durch ein Erdbeben, wo jeder Zehntel Millimeter 100 000 Jahre sind, das ist längst überholt. Der erste Mensch Adam. Wir kennen unseren Gott in der einen Weise auch, als Vater der Barmherzigkeit, und den Gott der die Liebe personifiziert, die das Böse nicht zurechnet und sich nicht erbittern läßt, und alles trägt und alles erduldet und alles hofft und alles glaubt, daß dieser unser wunderbarer Gott und Vater Jesu Christi und unser Vater, in IHM, immer dann, wenn es sich um Leidenswege seiner Geschöpfe handelt, je schlimmer die sind, umso mehr kürzt er die Zeit ab, Wir haben gesungen: für wie lange läßt Gott den Menschen unter der unerträglich gewordenen Herrschaft von Engeln und Göttern. Nur für kurze Zeit.

Adam. Wir kennen die Vorgänge dort und können es nicht genau genug nehmen, wenn wir diese ersten Worte in unserer Bibel lesen. Adam ist ja, was die Einzelheit betrifft, in welcher Weise, mit was für Material, Gott nun dieses auserwählte letzte Geschöpf gebaut hat: Staub vom Erdboden, lesen wir ja im Buch Hiob: Wo warst Du Hiob, als ich die Erde gründete (da war sowieso noch kein Mensch da), aber wer war da, als alle Söhne Gottes jauchzten und alle Morgensterne jubelten. Also Geister, Engelwesen, die waren längst da - ein Schauspiel eigenartiger, einzigartiger Weise, war nun daß Gott die Erde gründete und nun das Gewaltige, alles was Gott nun auf diese Erde gesetzt hat, gepflanzt hat. Darauf ausgebreitet hat und wie gewaltig einmalig ist ja die heutige Sicht zur Beurteilung unserer Erde im Vergleich zu anderen Himmelskörpern, eigenartig die Erde. Unser ganzes Sonnensystem besteht ja aus Himmelskörpern, die außer unserer Sonne kahle Steinwüsten sind, ohne Möglichkeit für irgendein Lebewesen. Unsere Erde - wer zählt die Wunder aller Wunder vom kleinsten bis zum größten nur auf unserer Erde - niemand, nur unser Herr - hat alles gezählt. Mit mathematisch genauer Präzision hat er alles eronnen, entworfen und durchgeführt. Einmalig. Der zweite Hauptpunkt unter dem Thema:

Die Tatsache, daß in diesem ersten Menschen Adam keim- und samenmäßig die ganze nachfolgende Menschheit schon drin war, in seinen Lenden, 1. Mose 14, Die Erscheinung des wunderbaren Christusdarstellers: Melchisedek. Vers 17: ".. und als er zurückgekehrt war, nachdem er die Könige, die mit ihm gewesen waren, geschlagen hatte, zog der König von Sodom aus ihm entgegen, in das Tal Schlawe, das ist das Königstal. Melchisedek (der Gerechtigkeit), König von Salem (Friedens) brachte Brot und Wein heraus. Und er war Priester Gottes des Höchsten. Also nicht von einem der Götter war er Priester, wie andere Religionen es sind, auf dieser Erde. Und er segnet ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott dem Höchsten, der die Himmel und die Erde besitzt. Und gepriesen sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand geliefert hat. Und Abram gab ihm den Zehnten und ... Auf diese Stelle: Abram gab dem gewaltigen Priesterfürsten den Zehnten von allem. Jetzt kommt eine geistliche Schlußfolgerung zu diesem Vorgang: Das Priestertum (Hebräerbrief) nach dem Gesetz bestimmt Menschen zu Hohepriestern ohne Eidschwur. Zum

Sohne Jesus Christus hat der Vater nicht nur gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich Dich gezeugt, sondern Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks mit einem Eidschwur Gottes gesichert, vollkommen gemacht. Jetzt dieses Priestertum Aarons nach dem Gesetz, also Mose, verglichen mit dem Priestertum Melchisedeks wird in den Kapiteln des Hebräerbriefes in wunderbarerweise gegenübergestellt, um in einer Weise zu zeigen, daß das Priestertum des M. gewaltiger sei als das Priestertums Moses oder Aarons vom Sinai. Lesen wir dort: Levi war noch in den Lenden seines Vaters - Urgroßvaters - Abrams, als Abram dem M. den Zehnten gab. Ohne Zweifel aber ist der, der den Zehnten empfängt, M., größer, als der, der den Zehnten abgibt. Also wer ist größer. Ist der Vater Abraham groß vor Gott? Ja - sehr groß (hier heißt er noch Abram, da war er noch ein unbeschnittener Heide - die Beschneidung kommt erst, nachdem er auch den Namen geändert bekam - von Abram in Abraham - hat Gott ihn unter das Gesetz der Beschneidung gestellt, als Vorbild dann für Israel. Levi ist ja der Stamm, dem das Priestertum und der ganze Dienst im Vorhof, im Heiligtum und im Allerheiligsten oblag von Gott. Levi, der Stammvater von Aaron - von den Leviten, war noch in den Lenden Abrams, als Abram dem M. den Zehnten gab. Also ist dieser M., Priester Gottes des Höchsten, größer als Abram. Abram ist als Unbeschnittener unser Vater und als Beschnittener ist er der Vater Israels. Was wir jetzt bestätigt gefunden haben: Jede Nachkommenschaft von Menschen vorher in den Lenden der Vorfahren war. D. h. zurück geblickt, bis zum ersten Menschen Adam. Da war in dem ersten einen Menschen Adam die ganze noch kommende Menschheit samenkeimmäßig in seinen Lenden. Was herauskommt, war vorher drin; -so geht es zurück bis auf Adam. Paulus erklärt den Athenern, daß Gott ja aus einem Blut die gesamte Menschheit geschaffen hat. Es ist wichtig, das zu verstehen, damit wir sehen können, was dann in Aussprüchen Gottes verborgen ist, vorhanden ist, die wir einfach überlesen: Gleich wie sie (alle Menschen) in Adam alle sterben - Eva nahm von der Frucht und aß - sie gibt ihrem Mann und der ißt auch - was ist geschehen: Das Sündengift Satans hat sie vollständig durchsäuert, samt allen Menschenkeimen einer ganzen kommenden Menschheit. Wie wir bei Paulus lesen: So ist der Tod ein- und durchgedrungen in die ganze Menschheit - hoffnungslose Situation.

Wie sie in Adam, dem ersten, alle sterben, (ohne Ausnahme) werden sie in Christo (er wird ja auch genannt der zweite Adam, oder der letzte Mensch - das sind die zwei Ausdrücke für Christus) werden sie alle in Christo lebendig gemacht. D. h. so wie Gott damals uns alle, die ganze kommende Menschheit in den Lenden des ersten Menschen Adam verborgen hatte, lebensmäßig, so sind alle Lebenssamen einer neuen Schöpfung für die ganze Menschheit jetzt schon von Gott in Christo gelegt. Gleichwie in Adam alle sterben, als der das Sündengift in sich aufgenommen hatte, hat Gott in seiner Gnade verfügt, was ihn aber Golgatha kostete, daß er jetzt in den 2. Adam, den letzten Menschen, alle Keime der Menschen, die im ersten Adam alle gestorben sind, schon die Lebenskeime für alle, in der Auferstehung Jesu Christi, ist von Gott aus gesehen, schon die ganze Menschheit auferstanden, lebendig gemacht, auferweckt nach Geist, Seele und Leib von Gott schon fertig geschehen. Für Gott gilt wirklich: das Alte ist vergangen. Soweit sollten wir in unserer Glaubenshaltung auch langsam kommen. Das Alte ist vergangen - nicht nur Neues ist geworden - Gott macht alles neu. Aber alles nur in Christo Jesu. Die Lebenskeime, die Gott durch Tod. Paulus: Da einer, Christus Jesus, anstelle - für alle gestorben ist, nach dem Gesetz - also sind sie alle gestorben. Das ist göttliche Logik, göttliche Überlogik. Also sind sie alle gestorben. Und wenn alle mit Christus gestorben sind, dann hat Gott den Forderungen des Gesetzes Recht gegeben. Wes Seele sündigt, die muß sterben. Und wenn die Sünde so groß ist, gehört er ans Fluchholz.

Gott hat also unseren alten Menschen 1. mit Christus gekreuzigt, da hängen wir mit ihm - Hängt der alte Mensch noch dort? Nein, der ist ja dann noch gestorben mit Christus und wurde noch begraben mit Christus. Das sind göttlich vollzogene Realitäten. Und es liegt nun an uns hier jeden Vernunftschluß oder jedes Vernunftschloß zu zerstören, empfiehlt uns Paulus um jeden Gedanken unter den Gehorsam des Christus gefangen zu nehmen, nach den Zeugnissen der Aussprüche Gottes. Dann hat ja Gott unseren alten Menschen und die ganze Menschheit mit Christus identifiziert. Da einer für alle gestorben ist, sind alle gestorben, das ist göttliche Konsequenz. Das alte ist also vor Gott vergangen und siehe in Christo ist von Gott schon alles samenmäßig für jedes Geschöpf, nicht nur für Menschen, sondern auch für alle Tiere, für alle Pflanzen. Wer streckt sich denn aus, hoffend und harrend auf die Offenbarung der Söhne Gottes? Wer? Die ganze Kreatur: Da ist der Wurm noch viel zu groß. Jeder Atomkern, der mißhandelt wird heute. Ich bin völlig

überführt und habe auch schon früher gewagt das auszusprechen. Warum hat Gott denn eine solche Überfülle Mensch, Tier, Pflanzen und was noch möglich ist, an Samen bereitet. Jedes Frühjahr fliegen unzählige Samen nur von einem Baum, werden auf dem Pflaster zerquetscht - die gar nicht zum Leben kommen. Hat Gott irgendeinen Samen werden lassen, ohne sich vorher hundertprozentig für das Schicksal des Samens verpflichtet zu haben. Nein. Ist das ein wenig Evangelium - nicht nur für die Frommen - für die ganze Kreatur.

Bedeutung des Sündenfalls ist die negative Seite. Aber jetzt beginnen wir zu verstehen, warum Gott wagte, die Dinge als er den Menschen geschaffen hatte, so anzuordnen: einen Garten Gottes, einen Garten Eden zu bauen und pflanzen und da den Menschen, den er geschaffen hatte, hineinzusetzen. Und mitten in den wunderbaren Garten war wohl der Baum des Lebens, aber gerade daneben der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Im Hebräischen gibt es keinen Unterschied zwischen Baum und Holz. Baum des Lebens ist gleichzeitig Holz des Lebens. Mandelbaum, einfach Mandel - ob Holz oder Baum. „Ich sehe Menschen, als wären es Bäume“. Wem soll ich dich vergleichen unter den Bäumen im Garten Gottes - das sind Engelfürsten - die werden verglichen mit Bäumen im Garten Eden. Wenn ich nun sehen und das bezeugen darf, der Baum des Lebens stellt die Gegenwart Jesu Christi dar: Ich werde ihm geben vom Holz des Lebens, das ist ja ER. So dies geschieht am grünen Holz, was will am dürrer werden. Mittelpunkt des Garten Edens.

Wir können jetzt Gott von diesen herrlichen Aussprüchen Gottes, in Bezug auf die herrliche Zukunft in Christo Jesu lebendige Hoffnung für eine ganze Schöpfung - vom kleinsten Geschöpf bis zu den riesigsten Geschöpfen - können wir Gott verstehen, wenigstens von weitem, daß er wagte, den eben geschaffenen ersten Adam, neben sich, einen zweiten Baum, ein 2. Geistwesen hinzustellen, mit der Kurzbezeichnung: Baum der Erkenntnis sowohl des Guten, als auch des Bösen. Das ist treffend für die Bezeichnung Satans, der nicht als Satan geschaffen worden ist, sondern als schirmender, gesalbter Cherub: Du warst der Begleiter der Wege Gottes (bara heißt im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde). Wer ist aber der Weg Gottes? Einzeln! Das ist wieder der Baum des Lebens. Nachdem der Fall geschehen war, welche Maximalkatastrophe war denkbar? Daß Gott die beiden sofort aus dem Garten hinausschickte und ihn nicht versperrte, sondern -- worin bestand die Maximalkatastrophe - nicht ausdenkbar - sofort raus aus dem Garten, "wir essen von allen Bäumen", sagt die Eva " nur nicht von dem Baum, der in der Mitte des Gartens steht, - es heißt da: der Baum des Lebens stand in der Mitte des Gartens - aus lauter Angst vor dem danebenstehenden Baum, haben die von diesem Zentralbaum nicht gegessen.- wir dürfen beim Abendmahl vom Holz des Lebens essen und trinken - wer mich ißt und trinkt..... Sofort raus aus dem Garten und Cherubim davor, daß sie ja nicht zurückkommen können. Warum? Sonst würden die jetzt, im sterbenden Zustand, vom Baum des Lebens essen und könnten nie sterben. Haben Adam und Eva bis vor dem Fall vom Baum des Lebens gegessen? Was hätten sie dann für eine Kraft gehabt? Dann hätten sie ja göttliches, unauflösliches Leben gehabt. und dann hätte die Schlange gar keinen Versuch mehr unternommen, da anzugreifen. Jetzt heißt es so wunderbar: Gott schickte sie aus dem Garten hinaus, damit sie nicht etwa jetzt hingingen und vom Baum des Lebens äßen und nicht sterben könnten. Merken wir, welche Gnade, daß ein Mensch sterben kann.

Eine Gerichtsverfügung unseres Gottes die unbarmherzig scheint, schockiert vorerst, und hinterher - so hat einmal ein Seelsorger einer sterbende Schwester gesagt, die noch schrecklich geängstigt war: "Ja sieh mal, stell Dir vor Du könntest überhaupt nie sterben" - sofort war die Ruhe da. Jetzt heißt es so schön: Und Gott stellte die Cherubim vor den Eingang zum Garten, mit dem flammenden kreisenden Schwerte, nicht um den Weg zu dem Baum des Lebens zu versperren, sondern um den Weg zum Baum des Lebens zu bewahren. - nicht das gleiche wie zu versperren. Zu versperren, dann wäre die Situation hoffnungslos - nein, zu bewahren. Ja ist denn Hoffnung, daß ein Tag, eine Stunde kommen könnte, wo eine ganze, dem Tod und dem Fluch und der Verdammnis verfallene Schöpfung wieder sich aufmachen kann um neu den Weg zum Baume des Lebens zu beschreiten? So laßt uns, uns Erstlinge unter den Menschen - und wenn der Erstling heilig, dann ist die ganze Masse vor Gott auch heilig, nun mit Freimütigkeit --- Gott ist ein Retter aller Menschen, vorerst aber der Gläubigen, als Erstlinge - um den Weg zum Baume des Lebens zu bewahren - ein Wort voll lebendiger Hoffnung für eine ganze Menschheit, die nicht zuschanden werden läßt.

Psalm 8: Mond und Sterne betrachtet David eines Nachts, bricht in Anbetung aus: Was ist der Mensch, daß Du sein gedenkst (hast Zeit dafür) und des Menschen Sohn, daß Du auf ihn acht hast, Dich seiner annimmst. ER bekommt sofort die göttl. Antwort: Denn ein wenig, für kurze Zeit, hast du ihn, den Menschen, nicht unter die Engel, unter die Götter erniedrigt. Und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt. Jetzt kommt der Hebräer-Schreiber und sagt: Unter die Götter erniedrigt - was sind das für Wesen? Hebräer: Das sind Engel, denen Gott die Ehre gab, als Götter antreten zu können in ihrem Machtbereich. Ich habe gesagt: Ihr seid Götter, ihr alle. Unter die Götter erniedrigt (griech.), unter die Engel erniedrigt (Hebräer). Du hast ihn zum Herrscher gemacht über die Werke deiner Hände. Alles hast du unter seine Füße gestellt. Hebr. Wir sehen jetzt aber noch nicht die Verheißung, daß Gott, obwohl Adam der 1. Mensch mit Eva im Abbild Gottes geschaffen, ist dieser erste Mensch wie Gott selbst, in einer Person, männlich-weiblicher Natur. Laßt uns nicht Menschen machen (Plural) sondern laßt uns den Adam (Singular) machen. Und jetzt nicht: Mann und Weib, sondern männlich-weiblich. Es ist doch klar, wenn Gott als Chefarzt eine 1. gr. Narkose auf Adam den ersten Menschen legt und aus ihm heraus das Weib holt, das mit ihm ein Ganzes bildete. Also nicht, wie Luther sagt: eine Rippe. Das hebräische Wort bedeutet wirklich eine ganze Hälfte. Natürlich die bessere!!!!!!!

So dies geschieht am grünen Holz, das ist allein der einzige und allein aus Gott gezeugte und geborene Sohn, was will am dürrer werden. Damit vergleicht der Herr Jesus durch die ganze Schrift: die Menschheit auch mit Holz (ich sehe Menschen als wären es Bäume) - dürres Holz. Da Adam von Gott geschaffen männlich-weiblich war in einer Gestalt und jetzt operiert Gott die weibliche Hälfte aus der männlichen heraus und stellt die beiden nebeneinander. Darf ich dann sagen, da machte Gott auf seine Weise das, was wir bei Abraham lesen, als er nach Morija zog mit Isaak. Abraham machte sich des morgens früh auf und spaltete zuerst Holz. Es ist das nicht ein Holz, ein Baum, sondern jetzt sind es zwei Hölzer, zwei Bäume, ein männlicher und ein weiblicher. Jetzt ist das Holz gespalten. Warum spalten wir Holz? Damit es besser Feuer fängt! Stimmt's hier? Hat Satan gewagt, bevor die Operation vollzogen war, an den Menschen heranzutreten? Nein, erst danach. Jetzt hat sich die bessere Hälfte, als die schlechtere erwiesen, das sagt Paulus. Aber Paulus schreibt gleichzeitig, was die Glieder am Leibe des Christus betrifft, daß gerade die Glieder, die die schwächeren zu sein scheinen, gerade die nötigen sind. Jedem die Ehre die ihm gebührt, in der wunderbaren göttlichen Gerechtigkeit und Schönheit.

Warum hat Gott jetzt dieses Holz gespalten in zwei Gegenüber. Den Menschen hat er in seinem Bilde geschaffen. Denn Gott selber ist in 1 Person, so wie auch Sohn Gottes im Heiligen Geist, männlich-weiblich. Gott erbarmt sich wie ein Vater sich erbarmt und er tröstet, wie eine Mutter tröstet. So war der 1. Mensch wirklich Abbild Gottes. Da Adam der erste Mensch, männlich-weiblich, ein Abbild Gottes war, ist Gott der Originalmensch. Wenn das Abbild Mensch ist, dann ist der Mensch ja nur ein Bild. Wenn das Bild Mensch darstellt, dann ist das Original von dem Bild der Originalmensch. Verstehen wir, daß der Herr Jesus nur wenig gesagt hat: Ich bin Gottes Sohn - hat er nur fast angedeutet. Aber was hat er immer gesagt? Ich bin des Originalmenschen Sohn. Warum das Auseinanderoperieren? Gott gab dem Menschen die Ehre, allen Tieren Namen zu geben. Und Gott sagte: Der Name, den Adam dem einzelnen Tier geben wird, wird sein Name sein. Da wußte Gott in Adam ist die vollkommene Weisheit, als Beherrscher der ganzen Schöpfung. Er ist fähig, er sieht ein Tier und versteht sofort in genauer Präzision: das ist der Gedanke Gottes. Oder ein Modell von etwas, das in Gott auf vollkommene Weise vorhanden ist. Denn die ganze Schöpfung kommt aus Gott heraus. Also war sie vorher drin. Sie ist durch Gott getragen - er trägt das All. Sie ist geschaffen in ihn hinein (Paulus). Erst wann konnte jetzt Böses entstehen? Als alles noch in Gott war? Unmöglich: Licht und gar keine Finsternis ist in ihm. Aber jetzt aus Gott heraus ist alles, was geschaffen ist als Werk seiner Hände. Und Engel und Menschen hat er so geschaffen, daß die da drin, in den Überlegungen ihres Herzens, tun und lassen können, was sie wollen.

Die Entwürfe des Herzens sind Sache des Menschen. Deshalb hat Gott eine Riesen-Forschungsarbeit leisten müssen, um das was die da drin alles überlegen und tun wollen, was da alles in der Dunkelkammer entwickelt wird Kann man in der Dunkelkammer entwickeln? Hat Gott aus sich herausgestellt, aus sich selbst und jetzt die ganze Tierwelt vor den Augen des Menschen - Einheit noch - und bei den Tieren war je ein Männlein und ein Weiblein und jetzt kommt da drin für Adam die falsche Weichenstellung. Was macht er jetzt - blickt auf sich

- schade, ich bin allein. Die Überlegung, die durfte er noch machen, aber was hat er jetzt falsch gemacht? Jetzt hat er nicht vom Baum des Lebens gegessen, jetzt hat er sich nicht an den Herrn Jesus gewandt, der da war und gesagt: Warum bin ich so - dann hätte er sofort gehört, „weil Du mein Abbild bist., denn du bist jetzt so wie ich bin. Du hast die einmalige Ehre, kein Engel, kein Cherub und kein anderes Geschöpf in der ganzen Schöpfung ist so wunderbar mir ähnlich gemacht, wie du“. Wäre dann Adam getröstet gewesen, ja natürlich, dann hätte er vom Baum des Lebens gegessen. Jetzt hat er seinen eigenen Überlegungen Raum gegeben und als der Geist Gottes das erforscht hatte, oh weh, sagt er ja, ja wenn das so aussieht da drin, dann ist's nicht mehr gut. War es vorher gut, daß der Mensch allein war? War alles sehr gut sogar. Erst jetzt, als der Mensch da drin die Weichenstellung vollzogen hatte - ich möchte auch ein Geschöpf, eine Gefährtin, um mich haben. Da sagt Gott ja, wenn es schon so weit gekommen ist, dann ist es nicht gut. Ich will ihm eine Gehilfin machen, woher nimmt er die? Aus ihm selber heraus. Hier eine heikle Frage? Woher nahm Kain sein Weib. Eine noch verfänglichere Frage, die kommt vorher. Woher nahm Adam sein Weib? Aus seinem eigenen Fleisch und Gebein. Darf dann Kain eine Schwester heiraten, wenn sein Vater ein Weib von seinem Fleisch genommen hat? Ist ja noch intimer. Das heißt, damals war das normal. Jahrhunderte später mußte schon, nicht um der Höherentwicklung der Menschheit willen, sondern um der Verfallserscheinungen der Menschen willen, mußte mehr und mehr Distanz gehalten werden. Abraham lebte 2000 Jahre nach dem Fall. Durfte er noch seine Halbschwester heiraten? Jawohl! das war ja die Sara. Meine Schwester, meine Braut! In den Tagen Davids - nach dem Gesetz aber - 500 Jahre später - da ist das, was bei Abraham noch in Ordnung war, nicht mehr gestattet. Je mehr der Zerfall einer Menschheit sich vollzog, umso mehr mußte die Distanz gewahrt werden.

Wir sehen aber Christus Jesus, erhöht als Mensch. ER ist ja des Originalmenschen Sohn - ließ es sich gefallen, sich in die Gleichgestalt der Sünde wie wir kleiden zu lassen, um als Lamm Gottes geschlachtet werden zu können. Deshalb hat Gott ihn hoch erhöht. Es gibt einen Abgeordneten zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus. Ein Abgeordneter, sagt Paulus, kann nur von einer Vielheit abgeordnet sein. Gott aber ist Einer. Wenn ich einen Bruder schicke, bitte nimm meine Interessen wahr. Kann er dann antreten und sagen : ich bin der Abgeordnete vom Bruder Muhl - unmöglich. Wenn Christus als Mensch erhöht, Abgeordneter ist, kann er nur als Mensch Abgeordneter sein von der gesamten Menschheit. So vollkommen hat Gott seinen Sohn, des Menschen Sohn, seiner gefallenen Menschheit geschenkt, als vollkommenen Vertreter einer gefallenen Menschheit. Jesus Christus als erhöht über die Himmel und die Erde und das ganze Weltall, steht Gott gegenüber und hinter ihm die ganze verlorene Schöpfung, die er vor Gott rechtsgültig vertritt: Vater, das alles ist mir übergeben - und es ist alles durch Dich und mich neu geworden.

Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung. Wer hat denn ein solches Wort erfunden? Ja nicht etwa Gott - das ist ein Antrag des Gesetzes, von seiten heiliger Engel, die das Gesetz angeordnet haben. Die haben gesagt, wo Sünde vorliegt, muß Blut fließen, ohne das gibt es weder Milderung noch Vergebung. Gott hat das Gesetz, auch ohne Wohlgefallen daran, für gut gefunden und genehmigt, sanktioniert für kurze Zeit, bis Christus gekommen ist. Deshalb mußte ja des Menschen Sohn unsere Fleisch-Blut-Gestalt annehmen, damit überhaupt Blut fließen könnte. Damit er auch so dem Gesetz recht geben könnte und sich ganz unter das Gesetz des Todes und des Fluches persönlich stellen konnte, um alles an unserer Stelle zu erdulden. Das Böse konnte nur und erst entstehen, als eine Schöpfung da war, außerhalb von Gott. Aber es ist wieder gesichert, daß sie wunderbarer noch in Gott hinein zurückkehren wird. Mit dem Fall des Herrschers der ganzen Schöpfung, Adam, hat Adam die ganze ihm unterstellte Schöpfung mit in den Fall hineingezogen , nachdem der Herrscher, das Haupt der Schöpfung sich von der Gegenwart Gottes getrennt hat. Was macht Gott? Hat Gott anlässlich des Falls des Menschen, den er zum Herrscher eingesetzt hat, neue Naturgesetze eingeführt? Gott hat die Sonne nicht als Sonne geschaffen, sondern als großes Licht. Im Tausendjährigen Reich scheint sie 7 mal so hell, wie jetzt. Dann ist sie wieder das große Licht. Der ich im Anfang das Ende verkünde. Sonne nennt die Schrift dieses große Licht erst in den Tagen Abrahams - und zwar als die Sonne untergehen wollte. Gott der Herr ist Sonne und Schild. Das Angesicht Jesu leuchtet immer wie die Sonne. Ihr sollt das Lamm schlachten beim Untergang der Sonne. Kosmisch Sonne Mond und Stern, hat Gott zurückgeschaltet auf eine Lichtstärke und eine Strahlkraft, die der gefallene Mensch ertragen konnte.

Wie oft mußten Adam und Eva, bei der Besorgung des Gartens, den Schweiß von der Stirne wischen? Erst nach dem Fall. Getrennt von Gott begannen sich Giftstoffe zu bilden und Gott gab Gnade, daß die ausgeschwitzt werden konnten. In der Botanik waren das die Giftpflanzen, bei den Tieren die Giftzähne usw. Was hatten Adam und Eva zu tun mit Unkraut ausjäten - Gab es ja auch nicht. Kroch die Schlange auch schon auf dem Bauch? Sind das Änderungen? Und uns wird erzählt von höchster Weisheit dieser Schöpfung - hat sich alles langsam entwickelt, Jahrmillionen und Jahrbillionen zurück und noch mal Billionen - dann kann man es noch viel weniger prüfen. Jetzt kann eine Menschheit, in Gesetz und Gottlosigkeit verfallen, erleben, daß unser Gott Zustände vom Tausendjährigen Reich vielleicht während 7 Jahren zustande bringen wird. Unser Gott hat Geduld - er kann warten, er schweigt in seiner Liebe und hofft in seiner Liebe - und der Weg zum Baum des Lebens ist in Christo Jesu geöffnet. Wir dürfen Erstlinge sein und unser Leben ist mit Christo verborgen in Gott. Wir sind nicht nur neben den Baum des Lebens gestellt, sondern wir sind ein Teil des Baumes des Lebens geworden.